

Das Buch „die Armenierfrage“ von Yusuf Halacoglu

20.April 2007

Sehr geehrter Herr Wieser!

Mit größter Bestürzung haben wir zur Kenntnis genommen, dass Ihr Verlag dieser Tage das Buch „Die Armenierfrage“ des türkischen Historikers Dr. Yusuf Halacoglu veröffentlicht hat.

Wie in Ihrem Verlagskatalog wortreich ausgeführt wird, ist Dr. Halacoglu Leiter der Türkischen Historischen Gesellschaft, allerdings wird diese staatliche Einrichtung, die in Ihrem Katalog als seriöses Institut gepriesen wird, von der überwiegenden Mehrzahl der internationalen Historiker und Völkerrechtler, die sich auf wissenschaftlicher Ebene mit dem türkischen Völkermord an den Armeniern beschäftigen, als reine Propagandabehörde angesehen, deren einzige Aufgabe die Verbreitung der durch keine seriösen Quellen belegten offiziellen türkischen Staatsdoktrin hinsichtlich der eigenen Geschichte ist.

Stellvertretend seien hier drei Aussagen renommierter Wissenschaftler angeführt:

Der Kriminologe Stanley Cohen von der Hebräischen Universität in Jerusalem beschreibt die türkische Politik der Leugnung des Völkermordes mit folgenden Worten: *„This denial has been sustained by deliberate propaganda, lying and cover-ups, forging documents, suppression of archives and bribing scholars.“*¹

Der Historiker Hans-Lukas Kieser von der Universität Zürich meint zu den Thesen Halacoglus und seiner Kollegen: *„Man nimmt als Historiker erschüttert zur Kenntnis, dass Berufskollegen im Staatsdienst die Disziplin und Ordentlichkeit der Deportationen, die vorzügliche Verpflegung und gesundheitliche Betreuung sowie den komfortablen Transport mittels Eisenbahn oder Ochsenwagen behaupten und sich damit brüsten, es habe sich dabei wohl um die systematischste Organisation von Umsiedlungen im 20. Jahrhundert‘ gehandelt. [...] Solche Geschichtsvorstellungen sind unhaltbar und Teil einer zu überwindenden politischen Kultur.“*²

Der Völkerrechtsprofessor Richard Falk von der Universität Princeton beschreibt die türkische Propaganda als *“a major, proactive deliberate government effort to use every possible instrument*

¹ Stanley COHEN: „State Crimes of Previous Regimes: Knowledge, Accountability, and the Policing of the Past“ in: Law and Social Inquiry, American Bar Foundation, University of Chicago Press, Volume 20, Number 1, Winter 1995, S.13

² Hans-Lukas KIESER: „Geschichte als Schlüssel zur Zukunft“; Neue Zürcher Zeitung, 9./10.6.2005, Nr. 158; S.63

of persuasion at their disposal to keep the truth about the Armenian Genocide from general acknowledgement, especially by elites in the United States and Western Europe. [...] The long arm of the Turkish state has enlisted, directly and indirectly, some prominent academic spokespersons (both Turks and non Turks) who have outrageously muddled the waters of truth by obscuring and distorting the story of the Armenian Genocide in the 1915-18 period.“³

Selbstverständlich befürworten wir einen offenen Dialog zwischen Armeniern und Türken, doch kann dieser nur auf Grundlage der Wahrheit gelingen.

Propagandamaterial im Stil von Dr. Halacoglu, gegen den in der Schweiz aufgrund seiner rassistischen Äußerungen gegenwärtig gerichtliche Vorerhebungen laufen, kann ebenso wenig als Beitrag zur Versöhnung zwischen Armeniern und Türken angesehen werden wie die Machwerke eines David Irving oder eines Ernst Zündel für den Dialog zwischen Naziopfern und Österreich und Deutschland, die sich mit Recht wohl niemals in ihrem Verlagsprogramm finden werden.

Wir begrüßen das engagierte Eintreten Ihres Verlags für die Belange der in Österreich lebenden Volksgruppen. Mit Yusuf Halaçoglu haben Sie sich jedoch einen Autoren ins Programm geholt, dessen Anliegen ganz gewiss nicht ein „Aufeinander-Zugehen“ ist, sondern dem es darum geht, die Verantwortung in einem Völkermord zu verwischen. Yusuf Halaçoglus Anliegen, resp. das Ziel des türkischen Staates in dessen Sold er steht, ist es, die Illusion einer geteilten Historiographie zu vermitteln: Die einen sehen es so, die andern anders – und alle andern, insbesondere Politiker, Vertreter der Medien und natürlich der „einfache Mann“ mögen doch bitte den Mund halten.

Sie machen sich damit mitschuldig in einem Prozess der Vernichtung, der auch beinhaltet noch die Erinnerung der Opfer und ihrer Nachfahren auszulöschen – etwas, das nach Ihren eigenen Worten eine beschämende Bankrotterklärung darstellt. Und Sie können sich auch nicht damit herausreden, dass Sie als Verleger zuweilen Dinge publizieren, deren Inhalt Sie nicht „unbedingt zustimmen“. Wenn Sie hinter diesen Worten stehen würden, hätten Sie auf den Brief der von der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ geantwortet. In diesem Brief wird die Sorge über den beschriebenen Autor zum Ausdruck gebracht und der Dialog gesucht. Seit Ende Februar warten wir vergebens auf eine Stellungnahme Ihrerseits was uns mit großer Sorge erfüllt.

Der Völkermord an den Armeniern ist eine hinlänglich bekannte und belegte Tatsache: durch die Berichte der Diplomaten zahlreicher Länder – auch der mit dem Osmanischen Reich verbündeten Österreich-Ungarn und Deutschland sowie zahlreicher ziviler Augenzeugen. Die Prozesse, die in der Nachkriegs-Türkei geführt wurden, hatten die Vernichtungsabsicht belegt und die Haupttäter zum Tode verurteilt.

Wenn heute von offizieller, auch europäisch-staatlicher Seite eine „schwammige Interpretation“ dieses Massenverbrechens anzutreffen ist, so ist dies die Folge des türkischen Drucks – und der europäischen Heuchelei, aber sicher nicht berechtigter wissenschaftlicher Zweifel. Yusuf Halacoglu missbraucht das Gebot des Vertrauens, des „die andere Seite-Anhörens“, um eine unehrenhafte, völkermörderische Agenda zu verfolgen.

Ohne Quellenkritik bemüht er einige Dokumente (einige Schriftstücke wurden eigens geschaffen, um die Unschuld der Regierung zu „belegen“ – siehe Kieser; zentrale Archive wie dasjenige der Partei der Jungtürken, des osmanischen Generalstabs oder der Spezialorganisation „Teskilat i Masusa“ sind unauffindbar – was Halaçoglu natürlich nicht erwähnt); er nimmt weder den weiteren Zusammenhang in Betracht, noch all die Quellen, die in überwältigender Mehrheit von der Vernichtung der Armenier berichten. In einem neueren Werk behauptet er und seine Mitautoren

³ Richard FALK: „The Armenian Genocide“ im Vorwort zu: „Journal of Political and Military Sociology“, Vol. 22, Nr. 1, Summer 1994

gar, die westlichen Quellen bestätigten das, was er anhand der osmanischen zu finden vorgibt – und das ist nachweislich (siehe Taner Akçam) nur mittels falscher Übersetzung und Unterlassung möglich.

Wir bitten Sie deshalb nicht höflich, sondern wir fordern, dass Sie unverzüglich der Verbreitung der Völkermordleugnung in Form von Yusuf Halacoglus Buch „Die Armenierfrage“ Einhalt gebieten. Diese Hetzschrift darf nicht länger in Ihrem Namen vertrieben werden!

Mit freundlichen Grüßen,

Völkermord.at - Gesellschaft zur Dokumentation von Völkermorden

Österreich

Gesellschaft für bedrohte Völker "GfbV" - Österreich
Cristian Solidarity International "CSI" - Österreich
Faykom - Verband der Kurdischen Vereine in Österreich
Union Orientalischer Christen "UOC"
Armenisch-Apostolische Kirchengemeinde in Österreich
Armenisch-katholische Pfarrgemeinde zu Maria Schutz, Wien
Mechitaristen-Kongregation, Wien
Nor Serunt in Österreich
Vereinigung der Studenten und Jugendlichen aus der Türkei in Wien

Deutschland

Arbeitsgruppe Anerkennung - Gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)
Zentralrat der Armenier in Deutschland (ZAD)
Erzdiözese der Armenischen Kirche in Deutschland
Armenischer Unternehmerverein e.V.
Deutsch - Armenische Gesellschaft e.V.
Armenisch - Deutsche Korrespondenz (ADK)
Internationales Zentrum für Menschenrechte der Kurden Bonn
Kölner Appell gegen Rassismus e.V.
TÜDAY e.V. Menschenrechtsverein Türkei/Deutschland
Verein der Völkermordgegener e.V Frankfurt/Main
Armenische Gemeinde Baden-Württemberg e.V.
Armenische Gemeinde zu Berlin e. V.
Armenische Gemeinde Braunschweig e. V.
Armenische Gemeinde Bremen e.V.
Armenische Kirchengemeinde Duisburg
Armenische Gemeinde Giessen e.V.
Armenische Gemeinde Hessen e. V.
Armenische Gemeinde Kehl e. V.
Armenische Gemeinde Köln e. V.
Armenische Gemeinde Mainz e.V.
Armenische Gemeinde München e. V.
Armenische Gemeinde Neuwied e. V.
Armenische Gemeinde Nürnberg e.V.
Armenische Gemeinde Sachsen-Anhalt e.V.
Armenische Gemeinde Sielfeld e. V.
Armenisch - Deutsche Kulturgesellschaft e.V., Neckarsulm
Armenisch - Deutscher Kulturverein Weingarten und Ravensburg e.V.
Armenische Landsmannschaft zu Bayern e.V.
Armenischer Ararat-Kulturverein e.V.

Armenischer Kulturverein ARPA e.V.
Armenischer Kulturverein in Baden-Württemberg e.V.
Armenischer Kulturverein in Hamburg e.V.
Armenischer Kulturverein in Hessen e.V.
Armenischer Kulturverein zu Köln e.V.
Maral Armenischer Kultur- und Sportverein e.V.
Rhein-Arax Deutsch-Armenischer Freundschaftsverein e.V.
Silva Kaputikian Armenischer Frauenverein e.V.

Schweiz

Armenische Gemeinde Zürich